

Oberelbe-Marathon 2007

Bericht Winfried Stöckl - Bilder: Gerd Turznik/Anja Zoels

Am Samstag um 9:00 Uhr starteten wir, d.h. Gudrun, Anja, Bernd und ich, zum Kurztrip Oberelbe-Marathon nach Dresden. Dort holten wir am frühen Nachmittag im World Trade Center, wo auch die Marathonmesse stattfand, unsere Startunterlagen. Hier war alles super organisiert und nach einer halben Stunde waren wir schon wieder unterwegs nach Pirna, wo Ute für uns Zimmer im Hotel Sächsischer Hof unweit vom Bahnhof gebucht hatte. Sie wollte ursprünglich mitlaufen, war aber durch eine Verletzung und Erkältung verhindert. Ute und Gerd unternahmen am Samstag eine ausgedehnte Wanderung im Elbsandsteingebirge, wir sollten Sie erst am Abend im Hotel treffen. Nach Zimmeraufsuchen und Kofferauspacken erkundeten wir erst mal die nähere Umgebung. Wo gibt es Kaffee?- Natürlich in der Altstadt in der Nähe vom Rathaus, wo wir beim Marathon auch vorbeilaufen würden. Ich unternahm noch einen Kurzbesuch bei einem befreundeten Weinhändler in Rammenau, dank Bernds Navi ohne Probleme, die andern aßen Pasta in der Altstadt und wir trafen uns am Abend im Hotel zu einem Schlummertrunk im Hotelrestaurant. Die Nacht war kurz - um halb sieben schon wieder aufstehen, aber bei der Bahnhofsnähe haben wir gar keinen Wecker gebraucht.

Das Frühstück war reichhaltig, die Brötchen groß und eine Stunde später hieß es schon wieder abreisen, Anja fuhr mit dem Auto vor nach Dresden, Gerd und Ute nach Rathen,



wo Gerd uns fotografieren wollte, und wir mit dem Zug 8.24 Uhr nach Königstein zum Start des Marathon. Der Halbe wurde in Pirna gestartet mit dann der gleichen Strecke nach Dresden. Der Sonntag begann ungewöhnlich kühl für die vergangene Woche und Bernd und Gudrun froren am Start, weil wir noch so lange auf den Startschuss warten mussten. Ich hatte es da besser und zog erst kurz vorm Start den Trainingsanzug aus und gab ihn mit dem Kleiderbeutel ab. Dann erst 9 Minuten nach halb zehn ging's los. Wir mittendrin und

guter Dinge. Bernd und Gudrun hatten viel trainiert und peilten die 4 Stunden an, ich hatte weniger trainiert und wollte, soweit es geht, mit ihnen mitlaufen. Die ersten paar Kilometer war es relativ eng, aber das Feld zog sich dann schnell auseinander.

Der erste Teil der Strecke verlief durchs Elbsandsteingebirge, vorbei an vielen hohen Felsen unter, anderem auch der berühmten Bastei bei Raten, wo Gerd uns an der Strecke ablichten wollte. Das Streckenprofil ist nicht nennenswert steil, d.h., es kommen nicht mal 100 Höhenmeter zusammen. Die Strecke verläuft auf dem Elberadweg und ist von Schloß Pillnitz bis Dresden seit 2004 sogar UNESCO Weltkulturerbe.



Nach Kilometer 5 waren wir schon ganz gut eingelaufen, da stockte abrupt das ganze Läuferfeld vor einer Bahnschranke. Eine Gruppe Lebensmüder lief trotzdem weiter - wir blieben halt stehen und warteten, aber wie lange denn nur? Man hörte was von bis zu 20 Minuten. Wir waren doch etwas geschockt, andere sprachen von 8 Minuten und bei uns sollten es nur ca 5 Minuten werden, aber kaum waren wir drüber und liefen zum Bahnhof in Rathen, war die zweite Schranke auch noch zu. So ein Pech aber auch.



Aber hier hat man sich was einfallen lassen und wir wurden durch den Bahnhof unter den Gleisen durchgelotst. Da stand Gerd auch mit Kamera, an einem kleinen Anstieg - sehr vorteilhaft! Die weitere Strecke verlief nun ohne nennenswerte Zwischenfälle und wir versuchten, die verlorene Zeit wieder aufzuholen. Auf einem Marathon zwar machbar, aber sehr gefährlich wegen des Kilometerschnitts. Da kann man leicht überdrehen und hintenraus viel Zeit verlieren. Wir probierten es trotzdem.

Bei Pirna kamen wir aus dem Felstal heraus und wurden auf eine Schleife durch die wunderschöne Altstadt geschickt, wo auch der Halbmarathonstart sich befand und wir am Samstag unseren Kaffee tranken. Die Wolken verzogen sich, die Sonne kam zum Vorschein und es wurde wärmer. Nach der Altstadt liefen wir wieder runter an die Elbe bzw. in die Elbauen. Das hatte den Vorteil, dass die dort stehenden Bäume Schatten gaben. - Also doch kein Hitzelauf. Wir hatten's gut erwischt. Den Halben liefen wir um 2 Stunden durch, und hatten die Zeit wieder aufgeholt. Alle 5 km gab's Essen und Trinken, was ich dankbar nutzte, die Getränke zumindest. Mit dem Essen hab ich es nicht so. Bei km 25 machte mein Transponder Probleme; er hatte sich schon am Bein blutig gescheuert, ich musste ihn neu befestigen. Gudrun und Bernd liefen weiter. Ich versuchte sie wieder einzuholen und bei ihnen angekommen hatte ich so einen guten Rhythmus, dass ich an ihnen vorbeizog. Apropos Rhythmus: An der Strecke war nun ganz schön was geboten, auch mit Bands und Zuschauern, die uns Dank unsrer aufgedruckten Vornamen auf der Startnummer auch mit Namen anfeuerten. Das half weiterzukommen. Ich hatte mich von Gudrun und Bernd etwas entfernt und lief so Richtung km 30 - übrigens stand an jedem Kilometer ein Schild. Also wirklich super organisiert! Die Strecke war für Radler gesperrt worden, aber einige liessen sich nicht davon abhalten, uns entgegenzufahren, zum Glück ist nichts passiert. Ich hatte so ein leichtes Hungergefühl in der Magengegend und versuchte es mit einem Powergel zu beruhigen. Das gelang mir ganz gut und an den weiteren Getränkestellen versorgte ich mich bestens. Ich passierte bei km 35 das Blaue Wunder, eine markante Stahlbrücke über die Elbe. Die Strecke verlief weiter flussabwärts auf der linken Elbseite. Nur noch 7 km, jetzt durchhalten! So lange war ich das ganze Frühjahr noch nicht gelaufen ich glaube maximal 25 und jetzt 35. Wann kommt der Hammer?..... Er kam nicht! Ich lief weiter, wurde langsamer und schaute nur nach vorn.



Da tauchte „Elbflorenz“ auf. Was für ein Streckenhöhepunkt für einen Marathon! Vorbei am Elbufer an den wunderschön restaurierten Barockgebäuden und im Hintergrund die wiederaufgebaute Frauenkirche, wo ich vor knapp einem Jahr oben auf der Kuppel stand. Vorbei an der Semperoper bei Kilometer 41, und da standen Ute und Gerd nochmals an der Strecke fürs Foto, das war toll.



Aber der letzte Kilometer zog sich wie Kaugummi hinein ins Stadion. Die Uhr blieb für mich bei 4:03.23 stehen, Gudrun und Bernd kamen eine Minute später ins Ziel.



Geschafft! Ich denke ohne die 2 Bahnübergänge hätten wir eine Nettozeit unter 4 Stunden und dann passt es ganz genau. Es gab gleich hinter dem Ziel Getränke und sogar Erdinger alkoholfrei, was aber schnell zuneige war, denn vor uns war schon bestimmt das halbe Läuferfeld angekommen. Der Nudelgutschein wurde noch eingelöst und dank Anja, die in der Nähe parkte konnten wir zügig duschen und uns noch auf einen Kaffee auf den Elbterrassen freuen. Der Nachmittag ging schnell vorüber und wir machten uns auf den Heimweg, wo wir ohne Stau auf der Autobahn gut durchkamen.

Alles in allem ein tolles Wochenende, bei dem alles geklappt hat... und vielleicht auf ein Wiedersehen im Elbsandstein oder in Dresden. Und zur Anregung für Wiederholer oder solche die es werden wollen siehe www.oberelbe-marathon.de

